Stadtteilzeitung Rieselfeld

Nr. 93
Nov. 2019

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die dritte Ausgabe der digitalen Stadtteilzeitung ist fertig. Man sieht ihr nicht an, wieviel Arbeit drinsteckt, insbesondere beim Layout, das Karoline Reithmann in aufwändiger Arbeit gestaltet. Danke, liebe Karoline! Aber natürlich sind auch andere am Entstehen der Zeitung beteiligt. Die loben wir nächstes Mal.

Was uns als Zeitungsmacher/innen besonders freut, ist die stetig steigende Zahl unserer Abonnent/innen. Nochmals die Bitte: Wenn Sie jemand kennen, der/die Zeitung auch abonnieren möchte, bitte Mail-Adresse an uns (kiosk.stadtteilzeitung@rieselfeld.org) senden.

Jetzt schon können wir bilanzieren: Ein turbulentes Jahr bei K.I.O.S.K. e.V. neigt sich dem Ende zu. Personalwechsel beim Küchenpersonal, bei KjK, in der Verwaltung, bei der Café-Koordination. Dann nach einer, wie man hört, besten Bewerbung stadtweit der Zuschlag für die Quartiersarbeit und damit ein gutes Ende einer leidigen Geschichte. Und ab September die Räumung der Foyers im EG und OG, weil Fluchtwege und Brandschutz dies vorschreiben. Zugegeben, in 15 Jahren Glashaus schleicht sich die eine andere Gewohnheit ein, die diesem Anliegen nicht zuträglich ist. Und es ist gut, wenn die Einhaltung von Fachleuten gelegentlich überprüft wird. Aber die gähnende Leere in den Foyers ist schon sehr gewöhnungsbedürftig.

An dieser Stelle weisen wir auf die nächste Stadtteilkonferenz hin, die am 12. November um 20.15 Uhr im Glashaus stattfindet. Alle Rieselfelder Vereine, Institutionen und engagierte Akteure sind dazu eingeladen, sich zu informieren, selbst Informationen weiterzugeben, Anregungen zur Entwicklung des Stadtteils zu geben. Mehr dazu weiter unten.

Nicht zuletzt haben wir nun eine ständige Rubrik eingerichtet, die sich mit den Entwicklungen im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Poststelle im Rieselfeld beschäftigt.

Wir wünschen Ihnen nun eine anregende Lektüre – und denken Sie daran: Auch die Stadtteilzeitung wird lebendiger, wenn sich die Leser/innen daran beteiligen.

In diesem Sinne grüßt Sie im Namen des Redaktionsteams

Werner Bachteler

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial....1

K.I.O.S.K Aktuell - Mitgliederversammlung....3

K.I.O.S.K Aktuell - Stadtteilkonferenz....3

K.I.O.S.K Aktuell - Sicherheitskonferenz....6

K.I.O.S.K. Aktuell - Quartiersarbeit....7

K.I.O.S.K Aktuell Café im Glashaus....8

K.I.O.S.K Rückschau: Fest der Ehrenamtlichen....10

K.I.O.S.K. ÄwiR....11

K.I.O.S.K Schulsozialarbeit am Kepler-Gymnasium....12

K.I.O.S.K KjK....12

K.I.O.S.K.-Gruppen: Essbares Rieselfeld....13

K.I.O.S.K. Gruppen: Filmclub....13

Aus dem BIV: Postfiliale im Rieselfeld....15

Aus dem BIV: Baumscheibenwettbewerb....15

Aus dem BIV - VAG-Sitzung....16

Aus dem BIV - Hanflabyrinth....16

Kirche im Rieselfeld - Kinderbibeltag....17

Kirche im Rieselfeld - Ankündigungen....18

Flüchtlingsinitiativwn IDA und DIEFI....19

Themen aus dem Rieselfeld - Photo-Projekt im Kepler-Gymnasium....20

Themen aus dem Rieselfeld - Bandstand....21

Themen aus dem Rieselfeld - Gambia-Hilfe....22

Impressum....24

K.I.O.S.K. AKTUELL - STADTTEILKONFERENZ

Liebe Rieselfelder Vereine, Institutionen und engagierte Akteure,

um die Vernetzung und Zusammenarbeit zugunsten einer gelingenden Stadtteilentwicklung zu stärken, laden wir Sie in diesem Herbst wieder zur Stadtteilkonferenz ein. Nutzen Sie die Gelegenheit, auch neue Akteure im Stadtteil kennen zu lernen, sich zu informieren, Informationen weiter zu geben und aktuelle Anliegen zu diskutieren.

6. Rieselfelder Stadtteilkonferenz

12.November 2019

20.15 Uhr Stadtteiltreff Glashauses / großer Saal

Senden Sie uns Ihre Themenvorschläge und Anliegen,
die Sie im Rahmen der Stadtteilkonferenz erörtern möchten, gerne bis zum 1.November zu:
kiosk.leitung@rieselfeld.org.

Ulrich Plessner	Daniela Mauch
Vorsitzender	Geschäftsführung
K.I.O.S.K. e. V.	K.I.O.S.K. e.V.

K.I.O.S.K. AKTUELL - MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die einzige Konstante ist der Wandel...

Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. am 15. Oktober 2019

Zur jährlichen Mitgliederversammlung konnten die Vorstandsvorsitzenden des Stadtteilvereins K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V., Ulrich Plessner und Dagmar Gaukel, Mitte Oktober zahlreiche Mitglieder, Haupt- und Ehrenamtliche im Stadtteiltreff Glashaus begrüßen. Der Gesamtvorstand trifft sich alle sechs bis acht Wochen. In der Zwischenzeit gibt es einen intensiven Austausch zwischen dem „geschäftsführenden Vorstand“ (Ulrich Plessner, Dagmar Gaukel, Geneviève Zuber und Bernhard Setzer) und den Haupt- und Ehrenamtlichen bei K.I.O.S.K. .

PERSONAL & QUARTIERSARBEIT

Zu Beginn blickten die Geschäftsführerin, Daniela Mauch, und Quartiersarbeiter Norman Pankratz auf ein turbulentes Jahr 2018/2019 zurück. Neben diversen personellen Veränderungen – insgesamt gab es in den vergangenen 15 Monaten 19 Personalwechsel - und einem weiteren Ausbau der Angebotsstrukturen im Glashaus beschäftigten sich Geschäftsführung und Vorstand in einem monatelangen Prozess intensiv mit der Bewerbung um die Weiterführung der seit 23 Jahren erfolgreichen Stadtteilarbeit. Vorausgegangen war ein zweieinhalbjähriger Abstimmungsprozess mit der Stadt Freiburg. Die europaweite Ausschreibung beinhaltete maßgeblich die Bereiche Wohnen, Demographischer Wandel und Ehrenamtsstrukturen, Alleinerziehende und junge Familien, Anpassung und Aufwertung des öffentlichen Raums, Alleinerziehende im ALG-II-Bezug, Bezieher von Grundsicherung im Alter.

Die als hochqualifizierte Arbeit gelobte Bewerbung hatte Erfolg: Im August 2019 erging der Auftrag an K.I.O.S.K. e.V., die Stadtteilarbeit in den nächsten vier Jahren (mit der Option auf weitere vier Jahre) zu organisieren und zu gestalten. Eine großartige Bestätigung der über 20-jährigen guten und intensiven Arbeit im von Stadtteilbewohner*innen selbst gestalteten Prozess im und um den Stadtteiltreff Glashaus als zentrale Anlaufstelle! Künftig soll

Quartiersarbeit in Freiburg mehrheitlich „aufsuchend“ gestaltet werden – also dezentral.

"Los 5“ – so die Bezeichnung im Ausschreibungsverfahren – unterteilt das Rieselfeld in acht Gebiete, von denen sechs aufgrund spezieller Sozialindikatoren (wie z.B. Alleinerziehende, Empfänger*innen von Transferleistungen, Migrationsbiografie etc.) als Zielgebiete für die aufsuchende Quartiersarbeit benannt wurden. In den nächsten Wochen führen die Geschäftsleitung und der Vereinsvorstand „Zielvereinbarungsgespräche“ mit der Stadt Freiburg. In diesen wird inhaltlich konkretisiert, wo und mit welchen Inhalten Norman Pankratz künftig im Rieselfeld unterwegs sein soll. Die Bevölkerung soll über einen Beteiligungsworkshop eingebunden werden.

All dies lief parallel zur Einarbeitungs- und Orientierungsphase von Norman Pankratz, der im Dezember 2018 seine Tätigkeit als Quartiersarbeiter begann und in den ersten Monaten des Jahres 2019 bereits einige neue Angebote im Rieselfeld etabliert und bereits früher bestehende wieder hat aufleben lassen. Darunter die Teilnahme am Projekt „Mitarbeit“ des Jobcenters Freiburg, die Errichtung einer Einsatzstelle für die Ableistung gemeinnütziger Arbeitsstunden, den Aufbau einer Erziehungsberatungsstelle und einer Ausgabestelle für die „Familien-Card“ und den Ferienpass der Stadt Freiburg.

STADTTEILTREFF & CAFE IM GLASHAUS

Im Stadtteiltreff Glashaus gab es 2018 insgesamt 993 Belegungen; einzig vormittags gibt es noch einzelne freie Zeiten, in denen neue Angebote etabliert werden können. Erstmals seit 16 Jahren konnte eine Erhöhung des Betriebskosten-Zuschusses als einmalige Anpassung an die realen Kosten im Doppelhaushalt 2019/20 erreicht werden. Damit sind die Grundstrukturen des Hauses gesichert, doch sind immer noch viele Posten – darunter der Ausbau digitaler Strukturen – nicht abgedeckt. Das Café im Glashaus ist und bleibt eine wichtige Anlaufstelle und Zentrum informeller Kommunikation im Glashaus. Der an vier Wochentagen angebotene Mittagstisch ist nach wie vor ein Magnet für Rieselfelder*innen jeglichen Alters: Durchschnittlich werden täglich 90 Essen ausgegeben. Aufgrund der veränderten Ehrenamtsstruktur wurden die Öffnungszeiten am Vormittag um eine Stunde verkürzt. Am Mittwochnachmittag bleibt das Café geschlossen, bis sich zwei Personen gefunden haben, die alle 14 Tage alternierend mit zwei weiteren Personen den Cafédienst übernehmen. Wer Lust hat, sich in diese Gruppe aktiv einzubringen, ist herzlich eingeladen! Nach den Herbstferien wird der Mittagstisch um 15 Minuten verlängert, um dem geringeren Platzangebot, das durch die Räumung des Foyers aufgrund der Brandschutzbegehung (Fluchtwege!) zu begegnen. Unerwartete, positive Beobachtung: Die Menschen rücken nun näher zusammen!

KINDER- und JUGENDARBEIT (KjK)

Die Bilanz der ebenfalls zur Stadtteilarbeit gehörenden Kinder- und Jugendarbeit für den Stadtteil wurde von Samson Woldu, Co-Leiter KjK, vorgetragen: Im Jahr 2018 gab es bei 460 Öffnungen 8.099 Besucher*innen – insgesamt 1.342 mehr als im Vorjahr. Davon sind 28 Prozent weiblich und 72 Prozent männlich. Spitzenmonat war der Januar mit 1.026 Besucher*innen. Allein der für alle offene Freitagstreff zog 1.701 Besucher*innen an, durchschnittlich 35, in Spitzenzeiten bis zu 70. Geflüchtete Kinder und Jugendliche, unter anderem aus den beiden Rieselfelder Flüchtlingesheimen, sind hervorragend integriert.

Eine hervorragende Kooperation besteht mit der Schulsozialarbeit des Kepler Gymnasiums: An vier Tagen haben die Zehntklässler die Möglichkeit, ihre Mittagspause unter Aufsicht von KjK-Mitarbeiter*innen gemeinsam zu verbringen. Die dezentralen Räume wie Mädchenbauwagen, Jugendcontainer und Tonstudio werden regelmäßig genutzt. Der Jungenbauwagen wird derzeit renoviert. Aufsuchende Jugendarbeit wird bei KjK seit 2008 praktiziert. Am Freitagabend sind einige Mitarbeiter*innen nach dem offenen Treff als „Gäste“ unterwegs auf Plätzen, an denen Jugendliche sich aufhalten. Dazu gehören der Maria-von-Rudloff-Platz, Geschwister-Scholl-Platz, das Walddreieck, der Kepler-Schulhof, Edeka, die Grillstelle am Wäldchen und die Container. Ziel der Gespräche ist es, mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben

und so Vandalismus und Diebstählen frühzeitig und niederschwellig zu begegnen.

Seit 2019 werden infolge der DSGVO nur noch Besucher*innen statistisch erfasst , die ein Datenschutzformularausgefülltundabgegebenhaben.

Im Jahr 2020 steht die Entwicklung eines städtischen Qualitätskonzepts in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und in der Folge die Erstellung eines Konzepts für die Jugendarbeit im Rieselfeld an.

SCHULSOZIALARBEIT am Kepler Gymnasium

Über die Schulsozialarbeit am Kepler Gymnasium, die ebenfalls unter die Ägide des Stadtteilvereins K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. fällt, berichtete Ulrich Plessner stellvertretend für den verhinderten Schulsozialarbeiter Matthias Rudolph über eine stetig wachsende Akzeptanz dieser Arbeit bei Schüler*innen, dem Kollegium und den Eltern. Das Pausenangebot für Zehntklässler*innen wird regelmäßig von 40 bis 60 der insgesamt 100 Schüler*innen genutzt. Auch das Pausen-Sportangebot wird „sehr gut angenommen“. In den fünften Klassen werden in einem „Klassenrat“ demokratische Spielregeln eingeübt. Die individuellen Gesprächsangebote, etwas zur Suizidproblematik, wurden gut angenommen.
Im kommenden Jahr steht eine Überarbeitung der Qualitätsstandards in der Schulsozialarbeit gemäß dem Qualitätskonzept und der Freizeitstätten-Bedarfsplanung vom Amt für Kinder, Jugend und Familie an.

ÄLTER WERDEN IM RIESELFELD (ÄwiR)

Vorstandsmitglied Cornelia Hans berichtete über die Aktivitäten der Gruppe ÄwiR (Älter werden im Rieselfeld): Seit dem Ausscheiden von Richard Krogull-Raub zum Jahresende 2018 ist die Gruppe innerhalb K.I.O.S.K. e.V. autark unterwegs und hat sich gut konsolidiert. Neben einem monatlichen Plenum, teils mit Experteneinladung, und einer Sprechstunde für ältere Rieselfelder*innen beschäftigt sich die Gruppe stark mit der Einwerbung von Spenden und Sponsorengeldern für Trainingsgeräte, wie beim Stadtteilfest vorgestellt. Weitere Angebote sind der Besuchsdienst und der Bewegungstreff im Freien.

EHRENAMTLICHE BEI KIOSK

Durch die intensive Beschäftigung mit den Personalwechseln im Bereich der Hauptamtlichen kamen die Ehrenamtlichen in den vergangenen 15 Monaten zu kurz. Das soll und wird sich nun ändern! Neben der Festigung der Ehrenamtsstrukturen durch intensiven Austausch will sich der Vorstand um die Rekrutierung neuer Ehrenamtlicher bemühen. Erste Ansätze gab es schon beim „Beteiligungs-Workshop“ am 25. November 2017, zu dem die damalige Quartiersarbeiterin Carla Schönhuth eingeladen hatte. Hier wurde deutlich, dass immer weniger Menschen Zeit für ein kontinuierliches Engagement aufbringen können. Es sollen neue Wege beschritten werden, die auch kurzfristige Beteiligung ermöglichen. Die Einbe ziehung entsprechender digitaler Mittel(Homepage, App o.ä.) wird in Betracht gezogen.

WECHSEL IM VORSTAND

Der Vorstand und die Geschäftsleitung danken Thorsten Leiendecker, der aus beruflichen und privaten Gründen ausscheidet, für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit. An seine Stelle tritt auf Vorschlag des Vorstands Conny Fahrer, die mit ihrer Familie im Rieselfeld lebt und bereits in der Flüchtlingshilfe engagiert war. Herzlich willkommen, Conny!

FLÜCHTLINGSINITIATIVE DIEFI/IDA

Im sechsten Jahr des Engagements der Flüchtlingsinitiativen im Freiburger Westen (die Flüchtlingsinitiative wurde bereits 2014, lange vor der Ankunft der ersten Flüchtlinge, unter dem Dach von K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. gegründet) steht die permanente Bemühung um eine Transformation in „Lebendige Nachbarschaft“.

Beate Breiholz, Koordinatorin für ökumenische Flüchtlingsarbeit in Haslach-Weingarten-Rieselfeld der Ev. Pfarrgemeinde Südwest berichtete über die Entwicklung in den Flüchtlingswohnheimen: In der IDA (Unterkunft in der Ingeborg-Dre-

witz-Allee) leben derzeit 108 Personen, darunter viele Familien. Die Kinder machen die Hälfte der dort wohnhaften Menschen aus. Sie stammen überwiegend aus Syrien, Irak und Afghanistan. Das Projekt „IDA näht“ mit Kinderbetreuung unter Leitung von Ulrike Clausen und Susanne Weinig findet seit Juni 2018 in der IDA statt. Das gemeinsame Nähen, Teetrinken und Erzählen bietet den Frauen ein Stück Heimat und ermutigt sie zugleich über die Anknüpfung an die eigenen Fähigkeiten zu einem Neuanfang. Seit Mai werden kleinere Produkte auch im Rieselfelder Kirchenladen verkauft. Auch die Gartengruppe, die 2018 gemeinsam mit Nachbar*innen aus dem Rieselfeld ins Leben gerufen wurde, besteht weiterhin. In der Hausaufgabengruppe kümmern sich neun Ehrenamtliche drei Mal wöchentlich (Montag bis Mittwoch) um 14 Kinder. Ehrenamtliche für den Donnerstag werden benötigt. Beate Breiholz bietet monatlich einmal im „Café IDA“ Gespräche zu relevanten Themen an. Hilfe bei der Kinderbetreuung wird gesucht.

In der Unterkunft DIEFI im Dietenbachpark wohnen derzeit 75 Menschen aus Syrien, Irak, Somalia, Eritrea und Nigeria. An einem offenen Kunstatelier, das von einer Ex-Professorin der Evangelischen Hochschule angeboten wird, nehmen regelmäßig 15 Kinder zwischen 2 und 12 Jahren teil. Eine Ausstellung ist geplant. Alle zwei Wochen nehmen 7 bis 8 Frauen an einem Angebot von „Bike Bridge“ teil. Jeden Freitag bieten die „Bonpiraten“ eine offene Begegnung an, das Frauencafé mit Kulturmittlerinnen widmet sich spezifischen Frauen- und Familienthemen. Dringend benötigt werden Angebote für Jungen und Männer. Ein neues Angebot von Pro Familia ist auf dem Weg.

Immer wieder gelingt es zwar, Menschen mithilfe der sehr engagierten Sozialbetreuer*innen in eine eigene Wohnung zu vermitteln, doch haben Geflüchtete mit Aufenthaltsstatus auf dem umkämpften Freiburger Wohnungsmarkt die schlechtesten Chancen.

Sigrid Hofmaier,
Öffentlichkeitsarbeit
K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V.

KIOSK-Vorstand: Bericht aus der Sicherheitskonferenz

Kurz vor den Sommerferien hatte die Polizei zu einer „Sicherheitskonferenz“ für die Stadtteile Rieselfeld, St. Georgen, Opfingen und Tiengen ins Glashaus geladen. Den folgenden Beitrag dazu von K.I.O.S.K.-Vorstandsmitglied Annette Schuck haben wir aus Platzgründen etwas gekürzt.

Das große Aufgebot von Sachbearbeitern der Polizei und kommunalem Ordnungsdienst war zahlenmäßig der Anzahl der Zuhörer nicht weit unterlegen. Da zu diesem Zeitpunkt der Mordfall auf der Haid noch nicht in den Schlagzeilen war, war die Konferenz eher spärlich besucht. Schnell wurde klar, dass der Hauptfokus der Probleme der anwesenden Bewohner/innen der entsprechenden Stadtteile weniger auf einem mangelnden Sicherheitsgefühl als auf Konflikten mit Jugendlichen lag. Angesprochen wurden Konfliktfelder wie Schwimmbad und Spielplätze in St. Georgen oder dem Schulhof des Keplergymnasiums, dem Skaterpark am Walddreieck und die Nachtbushaltestelle im Rieselfeld. Der Lösungsansatz der Polizei für solche Probleme reduzierte sich auf den Rat, bei Störungen die Leitstelle anzurufen. Dies wurde insofern als wenig befriedigend empfunden, als sich viele Bürger/innen wohl bewusst sind, dass die Polizei vielfältigere und wichtigere akute Aufgaben hat. Diese Tatsache bedingt auch, dass oft erst Stunden später der Streifenwagen kommt, wenn die Störung schon gar nicht mehr besteht.

Alle waren sich einig, dass die Jugendlichen nicht immer so auf Ansprache (egal ob freundlich oder unfreundlich formuliert) reagieren. Der Kommunale Ordnungsdienst KOD wäre der richtige Ansprechpartner, ist aber nur für die Innenstadt zuständig. Die Polizei ihrerseits ist ausgelastet und sollte nicht für alle Anliegen herhalten müssen, für die sich keiner zuständig fühlt.

K.I.O.S.K. AKTUELL - SICHERHEITSKONFERENZ

Die Jugendsachbearbeiter der Polizeistelle Rieselfeld kommunizierten in den nachfolgenden Einzelgesprächen sehr konstruktiv mögliche Lösungsansätze für die Situation im Rieselfeld. Die Nutzung des Kepler-Geländes soll nach 22 Uhr durch Beschilderung verboten werden, was man auch für den Skaterpark und andere Plätze andenken kann, sodass die Polizei bei Bedarf diese Orte auch räumen kann. Man könnte den erhöhten Bedarf an aufsuchender Jugendarbeit und kommunalem Ordnungsdienst für diese Konfliktträume mit den Verantwortlichen der Stadtverwaltung thematisieren. KjK macht regelmäßig vor Ort aufsuchende Jugendarbeit, hat aber nicht die personellen Ressourcen für erweiterte Aktivitäten in diesem Bereich. Die Polizei kontrolliert gehäuft die Brennpunkte im Rieselfeld und spricht die Jugendlichen dort an, vor allem um den Vandalismus zu reduzieren und auch die Lärmbelästigung für die Anwohner auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Deutlich wurde, dass es den Bewohner/innen der Quartiere nicht darum geht, Jugendlichen generell das Leben schwerzumachen oder jegliches Feiern zu verhindern. Aber destruktive Auswüchse kann man nicht nur Privatleuten und der überlasteten Polizei überlassen. Wenn Jugendliche in diesem Alter allerdings feststellen, dass sie sich in einem rechtsfreien Raum bewegen und machen können was sie wollen, ohne Konsequenzen, dann handelt man sich langfristig unter Umständen große Probleme ein. Am Ende des Sommers kann man zum Beispiel für den Bereich am Skaterpark feststellen, dass die regelmäßige Präsenz der Polizei im Frühjahr Wirkung gezeigt hat. In diesem Sinne wäre es erfreulich, wenn diese Entwicklung fortgesetzt werden könnte.

K.I.O.S.K. AKTUELL - QUARTIERSARBEIT

Quartiersarbeit 2020

Vor drei Jahren erschien ein Gutachten, in Auftrag gegeben von der Stadt Freiburg, welches der Quartiersarbeit in Freiburg einen „Wildwuchs“ attestierte und die Qualität einerseits sowie andererseits die Sinnhaftigkeit der Arbeit in bestimmten Stadtteilen in Frage stellte. Die Empfehlung aus dem Gutachten lautete, die Quartiersarbeit zu kommunalisieren und zentral zu steuern. Dies konnte durch intensive fachliche Diskurse zwischen der Stadt, Trägern, Experten und durch die Tatsache, dass die StadträtInnen des Gemeinderats unterschiedliche Ansichten hatten, abgewendet werden.

Schließlich kam es in diesem Jahr zu einer Ausschreibung von sowohl bestehender als auch neu zu entwickelnder Quartiersarbeit in Stadtteilen Freiburgs. K.I.O.S.K. e.V., als bisheriger Träger der Quartiersarbeit, erstellte ein 25-seitiges Konzept, begründet auf einer Sozialraumanalyse, Interviews, Netzwerkgesprächen und fachlichen Einschätzungen des Quartiersteams. Nach erfolgreicher Antragsabgabe im Juni folgte ein Verhandlungsgespräch zwischen VertreterInnen der Stadt Freiburg, Experten aus Freiburger Hochschulen und dem K.I.O.S.K-Vorstandsvorsitzenden Ulrich Plessner, der Geschäftsführerin Daniela Mauch und dem Quartiersarbeiter Norman Pankratz. Im August erreichte dann das Rieselfeld die freudige Nachricht, dass K.I.O.S.K. weiterhin Träger der Quartiersarbeit sein wird. Die Beauftragung ab Januar 2020 für die Quartiersarbeit im Rieselfeld (1 VZÄ - Stelle) wird zunächst auf vier Jahre erfolgen, mit der Option, diese um weitere vier Jahre zu verlängern. Neu hinzu kommt ab 2020 eine so genannte Zielvereinbarung zwischen dem Träger und dem städtischen Quartiersmanagement, die jährlich neu geschlossen wird. Sie beinhaltet, welche Handlungsbedarfe zu bearbeiten und welche Maßnahmen umzusetzen sind. Deutlich ist doch jetzt schon, dass Quartiersarbeiter Norman Pankratz mehr im Stadtteil -in von der Stadt festgelegten Bezirken- unterwegs sein wird. Geschäftsführerin Daniela Mauch stellt erleichtert fest: "Letztlich haben sich die langen Verhandlungen mit Kommune, Gemeinderat und Trägern gelohnt. Insgesamt wird sich durch die Neustrukturierung die Quartiersarbeit fachlich weiterentwickeln und mehr Menschen in Freiburg erreichen." Selbstverständlich wird trotz allen Neuerungen K.I.O.S.K. e.V. weiterhin für die Ehrenamtlichen und Gruppen aus dem Glashaus als zu-

K.I.O.S.K. AKTUELL - QUARTIERSARBEIT

verlässiger Ansprechpartner vor Ort sein.

Im Rahmen der Antragstellung wurden Themenfelder herausgearbeitet, die durch die Quartiersarbeit eine besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung erfahren sollen. So werden im Rieselfeld die Themen „Wohnen“, Demografischer Wandel“ „Ehrenamt im Rieselfeld“, „Alleinerziehende und junge Familien“ stärker fokussiert. K.I.O.S.K. e.V. möchte bereits an dieser Stelle schon die BewohnerInnen unseres Stadtteils in die weitere Planung einbeziehen und plant dafür einen Workshop. Sollten Sie Interesse an einer Teilnahme haben, können Sie sich gerne bereits jetzt schon melden unter stadtteilarbeit@rieselfeld.org.

Norman Pankratz,
Quartiersarbeiter

K.I.O.S.K. AKTUELL - CAFÉ IM GLASHAUS

Verabschiedung von Karolin Meißner

Karolin Meißner, die 4 1/2 Jahre für das Café im Glashaus zuständig war, verändert sich beruflich. Bei ihrer Verabschiedung dankten ihr die Geschäftsführerin von KIOSK, Daniela Mauch, und Geneviève Zuber vom KIOSK-Vorstand für ihre vorbildliche Arbeit.

K.I.O.S.K. AKTUELL - CAFÉ IM GLASHAUS

ExperimentierCafé – Teil 1

Die Testphase für November/ Dezember beginnt

Noch vor einem ersten Treffen zum ExperimentierCafé können wir mit einem ganz konkreten Experiment starten und erste Erfahrungen sammeln. Im November und Dezember wird an den Mittwoch Abenden (19-22 Uhr) auf Initiative einer Köchin des KIOSK-Küchenteams die neue Abendöffnung stattfinden.

• Einen peppigen Namen finden wir gemeinsam am 6.November beim Vortreffen.

Linde Stubenrauch, bislang verantwortlich für den Eintopf am Mittwoch-Mittag und für den Mittagstisch am Donnerstag, will abends für 20-30 Personen ein leckeres internationales Tellergericht kochen.

Es soll jeden Mittwoch ein anderes landestypisches Gericht auf den Tisch kommt. Die Rezepte, weitergegeben seit Generationen, stammen aus der Heimat unserer MitarbeiterInnen von K.I.O.S.K.:
Brasilien, Marokko, Kirgisien, Italien, Israel, Syrien, Deutschland, Eritrea, Frankreich, Japan.

Wir starten mit dem kulinarischen Teil das wöchentliche Angebot und wagen uns an ein Experiment. Wichtig ist, uns möglichst regionale und saisonale Produkte zu verwenden. Langfristig kann bei diesem besonderen Essen auch über biologische Zutaten nachgedacht werden.

K.I.O.S.K. AKTUELL - CAFÉ IM GLASHAUS

Um diese Testphase durchzuführen, suchen wir noch für jeden Mittwochabend 1-2 Menschen, die bereits im Café im Glashaus mitwirken oder mitgewirkt haben, die Lust und Zeit haben, evtl. auch Erfahrung in der Gastronomie, die gelassen und experimentierfreudig sind.
Es ist denkbar, jeden Mittwochabend mitzuwirken, oder nur einmalig, ganz nach den persönlichen Möglichkeiten.

Wir laden ein, zu dem Vortreffen am Mittwoch, den 6.November um 19 Uhr für 1-2 Stunden ins Café im Glashaus zu kommen, um zu besprechen, wie die Aufgaben hinter der Theke verteilt werden und eine Einführung ins Café zu erhalten.

Charmanter und kreativer wäre es, wenn pro Abend sogar 2 Menschen gemeinsam mit der Köchin hinter der Theke sind: das macht´s leichter für den Start und ist vergnüglicher beim Plaudern mit den Gästen.

Folgende Termine sind aktuell im Angebot:

	Was	Küche	Café/ Glashaus	EA-ThekenTeam
6. November	Vorbesprechung und Einweisung	Linde	Daniela	möglichst alle Mitwirkende
13. November	Café International	Linde	Daniela	
20. November	Café International	Linde/ Saadia		
27. November	after work meeting		Ehrenamtliche vom Café	ÄwiR-Kneipenteam wie bisher in der bewährten Zusammensetzung
4. Dezember	Café International (noch offen ob durchführbar)	Linde/ Saadia		
11. Dezember	Café International	Linde/ Saadia	Daniela parallel – erstes öffentl.. Treffen für Projekt ExperimentierCafé	

Bitte gebt uns bis 10.November Bescheid, wenn ihr einen Termin jetzt bei dieser ersten Runde übernehmen könnt.

Wenn ihr grundsätzlich Interesse habt, weitere Gedanken zu spinnen, Ideen zu erproben, kreativ zu werden, dann merkt Euch den

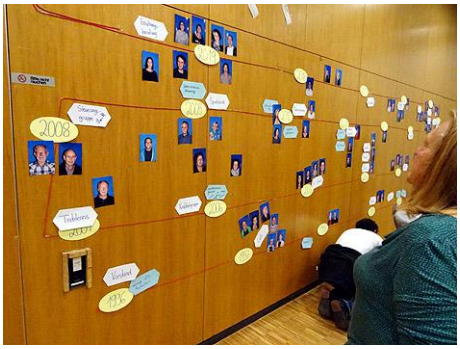
11.Dezember als Treffen für das ExperimentierCafé vor. 19 Uhr im Café/ Foyer im Glashaus.
Aushang folgt.

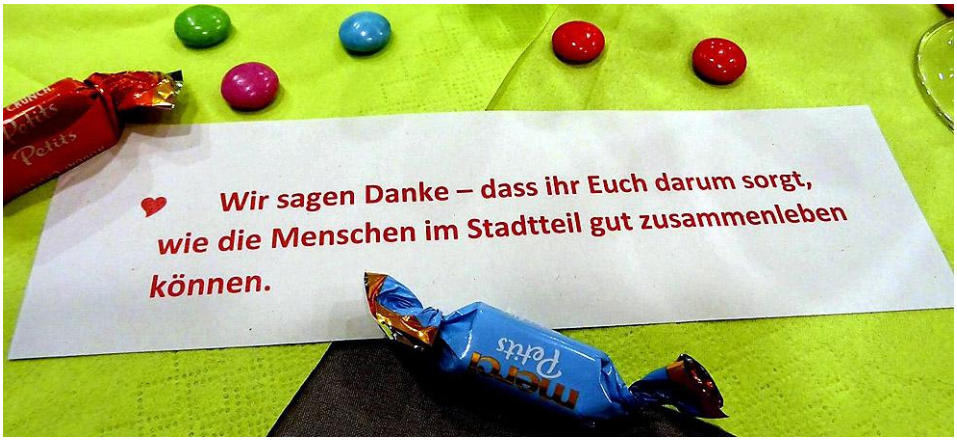
Wir freuen uns auf Ihr/Euer Mitwirken!

Linde Stubenrauch
& Daniela Mauch
& Ilse Bender

K.I.O.S.K. RÜCKSCHAU

Eindrücke vom Fest der Ehrenamtlichen 2019





Fotos: Sigrid Hofmaier

K.I.O.S.K. ANKÜNDIGUNG GLASHAUS

Circus Bollini im Glashaus

Am 13.12. 2019 um 17.00 Uhr tritt der Circus Bollini mit dem Theaterstück: A Christmas Carol im Glashaus auf.
Eintritt: 7,- €, ermässigt: 4,- €

Ä h – wir – wer – wo – was??? - Älter werden im Rieselfeld

ÄwiR ist eine Gruppe von Menschen, die sich zum Ziel gesetzt hat , sich mit dem demographischen Wandel auch hier im Rieselfeld zu befassen, Themen für ältere Menschen ins Blickfeld zu nehmen und sich in regelmäßigen Treffen auszutauschen und näher kennenzulernen.

Vor 8 Jahren – in meinem letzten Berufsjahr - entschloss ich mich, meine Fühler mehr in meiner Wohnumgebung auszustrecken und Kontakte zu knüpfen, die mir den Übergang in die arbeitsfreie Zeit erleichtern würden.

Viele Jahre lagen meine Aktivitäten – berufliche wie private – meist außerhalb des Rieselfelds. Es gab zwar schöne Kontakte zu den unmittelbaren Nachbarn, aber schon zwei Häuser weiter kannte ich höchstens die Kinder, die nachmittags auf der Straße spielten. Was im Glashaus geschah, nahm ich nur am Rande war, als Konsumentin eines Kinoabends, eines Vortrags oder Konzertes. Ganz sporadisch, wenn meine Arbeitszeiten es zuließen, aß ich auch mal im Glashauscafe zu Mittag ...

Darüber, wie das wohl alles funktioniert, organisiert und finanziert wird, hab ich mir nie Gedanken gemacht. So kam es, dass ich im Herbst 2011 zufällig von dieser 'ÄwiR-Gruppe' hörte, von Menschen, die sie nach der beruflichen Phase zusammentun und austauschen wollten.
Gleich beim ersten Treffen hatte ich den Eindruck, hier einen Ort gefunden zu haben, an dem Vieles möglich werden könnte. Es gab Diskussionen über alle erdenklichen Themen, über ehrenamtliche Aktivitäten, gemeinsame Unternehmungen, Aufbau von Netzwerken usw.
Initiiert wurde diese Gruppe damals noch von Clemens Back, später geleitet von Richard Krogull-Raub als hauptamtlichem Unterstützer.
Seit einem Jahr organisiert sich ÄwiR erfolgreich selbst.

So manches, was sich damals am Horizont auftat, konnte mit der Zeit erfolgreich verwirklicht werden: So gibt es heute den Bewegungstreff, bei dem sich jeden Mittwoch Vormittag ca. 20 – 30 Menschen auf dem Marktplatz treffen, um sich körperlich fit zu halten. In der Besuchsgruppe haben sich Ehrenamtliche zusammengefunden, die Bewohner*innen im Rieselfeld besuchen, die alleine leben, krank oder sonst hilfsbedürftig sind. In der Lenkungsgruppe treffen sich Ehrenamtliche, die die Aktivitäten der ÄwiR-Gruppe (Ausflüge, Vorträge, Feste, Spendensuche) vorausplanen und organisieren. Denn – und das wurde mir erst so nach und nach klar – von alleine geschieht nichts. Da kann man noch so viele Ideen sammeln und Wünsche äußern. Wieviel organisatorische Arbeit im Glashaus geleistet wird, wurde mir erst deutlich, seit ich letztes Jahr in den Vorstand des Trägervereins 'KIOSK' gewählt wurde. Dort vertrete ich ÄwiR und bin für den Bereich Seniorenarbeit zuständig. Ich bin froh, in diesem Ehrenamt einen Beitrag leisten zu können, der mir und der Gemeinschaft gut tut. Und ich finde es mittlerweile sehr spannend, durch meine Mitarbeit mehr über Vereine und ihre Strukturen zu lernen und sie als eine der Grundlagen unserer Demokratie wertzuschätzen.

Cornelia Hans, ÄwiR

ÄwiR-Kneipenabend zum dritten Mal

Nette Menschen hinter der Theke, wunderbare Häppchen, nette Gäste

Warum der Kneipenabend nicht so angenommen wurde, wie die Gruppe „Älter werden im Rieselfeld“, ÄwiR sich erhofft hatte, bleibt im Ungewissen. Aber es war trotzdem ein netter, unterhaltsamer Abend und der nächste Termin steht fest: Mittwoch, 27. November 2019 ab 18 Uhr.

.

Text und Fotos: Werner Bachteler

K.I.O.S.K. KJK

Neue hauptamtliche Mitarbeiterin bei KjK im K.I.O.S.K seit September 2019

Mein Name ist Tamara Kiefer, ich bin 22 Jahre alt und lebe seit drei Jahren in Freiburg. Im Rahmen meines Studiums im Bereich Erziehungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg bin ich durch das Praxissemesters 2018 auf den Kinder- und Jugendtreff hier im Rieselfeld gestoßen. Ich habe fünf Monate lang ein Vollzeit Praktikum durchgeführt und bin anschließend als Honorarkraft für insgesamt ein Jahr übernommen worden. Im Rahmen meiner Honorartätigkeit war ich vor allem im Jugendbereich tätig. Meinen Bachelor habe ich im September dieses Jahres mit Erfolg abgeschlossen und konnte dadurch meine Stelle als hauptamtliche Mitarbeiterin ab September diesen Jahres bei KjK annehmen.

Foto: KjKr

Innerhalb meiner Bachelorthesis habe ich mich mit Integrationsansätzen für Sinti-Kinder und -Jugendliche in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Freiburg auseinandergesetzt. Durch das praktische Arbeiten bei KjK sowie das Durchführen von Interviews und das Anstellen von Recherchen im Rahmen der Bachelorarbeit gelang es mir so, ein gutes Verständnis für die Problemlagen und Herausforderungen von Sinti-Kindern und -Jugendlichen im Raum Freiburg zu gewinnen.
In meiner neuen Position bin ich nun vorwiegend für die Mädchenarbeit zuständig. Immer donnerstags leite ich gemeinsam mit einer Honorarkraft den Mädchentreff für Mädchen im Alter von neun bis 13 Jahren. Dabei bin ich vor allem Ansprechpartnerin für die Interessen und Herausforderungen von Mädchen und vertrete diese auch nach außen. Ein besonderes Anliegen ist mir dabei die Interessen und Fähigkeiten von Mädchen zu stärken sowie gemeinsam mit Mädchen und jungen Frauen für Gleichberechtigung der Geschlechter einzustehen. Ich freue mich sehr auf die bevorstehende Zeit bei Kjk sowie darauf den Stadtteil noch besser und intensiver kennenzulernen.

Tamara Kiefer,
KjK

K.I.O.S.K. SCHULSOZIALARBEIT AM KEPLER-GYMNASIUM

„Kepler macht Café“ 2019

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien nutzten 13 Schülerinnen und Schüler des Kepler Gymnasiums im Rieselfeld ihre beiden Projekttage für erste Erfahrungen in der Gastronomie. Im „Café im Glashaus“ des Stadtteiltreffs beschäftigten sie sich am ersten Tag unter Anleitung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mit Backen und Vorbereitungen für den Mittagstisch. Am zweiten Tag versorgten sie von 10 bis 18 Uhr eine Kindergartengruppe mit Waffeln und Limonade, danach bereiteten sie den selbstgekochten Mittagstisch – mit Bulgur gefüllte und überbackene Paprikaschoten mit Tomatensoße und Salat – vor und bedienten die Kundschaft an der Selbstbedienungs-Theke. Am Nachmittag waren neben den diversen Kuchen besonders die Einhorntorte und die Waffeln mit Vanilleeis begehrt. Fazit eines Schülers: „Ich fühle mich sehr gut. Ich finde es toll, was wir zusammen alles geschafft haben. Es war sehr schön, mit den Leuten zu reden und es war auch schön, von einzelnen Leuten persönlich ein nettes Feedback zu bekommen. Angestrengt bin ich auch, aber nicht zu sehr“ .
Der Erlös des Tages wird für die Durchführung weiterer Projekte der Ehrenamtlichen im Café verwendet.
Das Projekt „Kepler macht Café“ ist eine Gemeinschaftsaktion des Stadtteilvereins K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. und der Schulsozialarbeit am Kepler Gymnasium.

Sigrid Hofmaier,
Öffentlichkeitsarbeit
K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V.

K.I.O.S.K.- GRUPPEN: FILMCLUB

Die nächsten Filme im Rieselfelder FilmClub

Foto:: Filmclub Rieselfeld

Freitag, 8. November,
20.15 Uhr, Glashaus-Saal

Ladykillers

Der Klassiker des schwarzen britischen Humors in der Originalversion von 1955 mit Alec Guiness und Katie Johnson. Mrs. Wimmerforce, eine liebreizende, etwas schrullige Dame, hält immer dann ein Schläfchen, wenn wieder ein Mord passiert ...und dabei ertönt das Menuett aus Luigi Boccherinis Streichquintett in E-Dur.
Bei einem unserer regelmäßigen Treffen kam das zur Sprache und wir waren uns sofort sicher, dass auch so ein alter Film seine Fans haben wird.
Großbritannien, 1955, 97 Minuten

Freitag, 6. Dezember,
20.15 Uhr, Glashaus-Saal

Bohemian Rhapsody

Mehr als zwei Stunden „Queen“, die Geschichte einer außergewöhnlichen Rockband und der schillernden Figur ihres Lead-Sängers Freddie Mercury. In weiten Teilen mit großartigem Original-Soundtrack und einem beeindruckenden Hauptdarsteller (Rami Malek), der dafür 2018 einen Oscar erhielt.
Für Fans ein absolutes Muss. Höhepunkt ist der 20-minütige Auftritt beim weltweit übertragenen „Live Aid“ - Konzert im Londoner Wembley-Stadion.
USA/Großbritannien, 2018,
135 Minuten

K.I.O.S.K.- GRUPPEN: ESSBARES RIESELFELD

Essbares Rieselfeld – Rückblick auf die siebte Saison

Auch im 7. Erntejahr schenkte uns die Natur wieder leckeres Gemüse, saftige Beeren und bunte Blumen! Die Gruppe "Essbares Rieselfeld“ - bestehend aus Bewohner*innen unterschiedlicher Kulturen, Familienkonstellationen und Altersgruppen - blickt auf ein ereignisreiches Gartenjahr zurück.

Was einmal klein anfing, ist heute eine Rieselfelder Institution: Angeregt durch den Film „Voice of Transition“, der 2012 im Glashaus gezeigt wurde, fand sich damals eine kleine

Alle Fotos "Essbares Rieselfeld": Sigrid Hofmaier

Gruppe von Rieselfelder*innen zusammen mit dem Ziel, auf öffentlichen Flächen Obst und Gemüse für alle zu pflanzen. Vorbild ist die mittlerweile weltweite Bürgerbewegung „incredible Edible“ (zu Deutsch „unglaublich essbar“). Während einer Findungs- und Entwicklungsphase, in der sich die K.I.O.S.K.-Gruppe regelmäßig traf, wurde mit der Stadt über die Realisierung diskutiert. Nachdem Bodenproben der Fläche zwischen Kepler Gymnasium und dem Stadtteilpark die Unbedenklichkeit signalisierten, wurde losgegärtnert. Hier konnten die Rieselfelder*innen aktiv im Freien sein, gemeinsam generationsübergreifend und interkulturell etwas aufbauen und erfahren wie „ Essbares“

wächst und gedeiht. Ziel ist, die Wertschätzung von Lebensmitteln zu steigern, neue Kontakte untereinander in der Nachbarschaft zu knüpfen und Nachdenken über den Begriff „Eigentum“ anzuregen. Vor allem wollten sich die Aktivist*innen sich mit lokalem, frischem Obst und Gemüse gesund ernähren - und das alles kostenlos.

Die Reaktionen auf das „Essbare Rieselfeld“ waren neben der zu erwartenden Skepsis dann doch grundsätzlich positiv. Es wurden Setzlinge, Sträucher und Samentüten gespendet. 2019 war dann die gegenseitige Hilfe beim Gießen wegen des heißen Sommers besonders wichtig und der solidarische Zusammenhalt hat funktioniert.

Jeder ist eingeladen, aktiv an unserem Erfahrungsprozess beim Planen, Pflanzen, Pflegen, Ernten und beim gemeinsamen Miteinander teilzunehmen, auch ohne gärtnerische Vorkenntnisse. Wir freuen uns über weiteren Zuwachs bei dieser spannenden Umsetzung einer tollen Idee.
Lust mitzumachen?
Dann melde dich:
orga-essbares-rieselfeld@googlegroups.com oder Tel.: 4880740

Geneviève Zuber,
"Essbares Rieselfeld"

Lena schützt Bienen

Diesen Sommer habe ich für die Bienen in einem Gemeinschaftsbeet Blumen gesät. Die Wildblumen sind sehr gut aufgegangen und sahen wunderschön aus.

Ich konnte diesen Sommer viele Bienen, Schmetterlinge, Hummeln und andere Insekten auf meinem bunten Fleckchen Erde beobachten. Das hat mir große Freude bereitet. Die Bienen sterben wegen des Ackergifts und den wenigen Blumen aus.

Deswegen finde ich es umso wichtiger, immer wieder neue Wildblumenbeete auszusäen und den Bienen einen gesunden Lebensraum zu bieten. Wir müssen sie schützen!

Alle können mitmachen und Blumen auf freien Grünflächen aussäen.Helft mit und rettet die Bienen!

Eure Lena (11 Jahre)
aus dem Rieselfeld

Osterhasis Lieblingsversteck

Oktobergarten. Ich arbeite still im Gemeinschaftsgarten. Ein ca. 5-jähriger Junge kommt mit seiner Mutter vorbei.

Er: "Ich mag da mal reingehen!“
Mutter: "Ja, aber pass auf die Blumen auf und schau, wohin du läufst!"

Der Junge blickt sich um.

„Was suchst du?"
"Ich suche die Ostereier."
"Jetzt gibt es keine Ostereier, jetzt kommen doch der Nikolaus und der Weihnachtsmann!"
"Ja, jetzt kommen die... Aber wenn der Osterhase kommt, dann würde er hier seine Eier am liebsten verstecken."

Nachricht aus der WhatsApp-Gruppe „Essbares Rieselfeld“

AUS DEM BIV - BAUMSCHEIBENWETTBEWERB

Baumscheiben-wettbewerb

Bei der Preisverleihung zum BIV-Baumscheiben-Wettbewerb beim Rieselfelder Stadtteilfest erhielten wir viel Lob für unsere jahrelangen Bemühungen um gepflegte Beete im öffentlichen Raum. Am 27. September wurde nun die Aktion „900 Jahre Freiburg – 900 blühende Baumbeete“ der Freiburger Bürgerstiftung in Kooperation mit „Freiburg packt an“ und der Öko-Station mit einem Muster-Baumbeet in der

Foto:Sigrid Hofmaier

Gartenstraße gestartet. So sollen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt motiviert werden, ungepflegte Baumscheiben in blühende Baumbeete zu verwandeln. Wir sind sicher, dass die RieselfelderInnen hier mit bestem Beispiel vorangehen und freuen uns auf (noch mehr) Bunt an unseren Straßen und Wegen! Samen und einzelne Setzlinge können immer donnerstagnachmittags an der Öko-Station im Seepark abgeholt werden. Infos jederzeit beim BIV.

Dieser sowie der Beitrag über den Öffentlichen Personennahverkehr auf der folgenden Seite wurden uns freundlicherweise vom BIV zur Verfügung gestellt.

AUS DEM BIV - POSTFILIALE IM RIESELFELD

Trara, die Post ist da!

Diese Zeile aus dem deutschen Volks- und Kinderlied betrifft zu unserem großen Bedauern nicht die sehnsüchtig erwartete Eröffnung der Postfiliale in unserem Rieselfeld.
Die Pressestelle der Deutschen Post DHL kann keinen Eröffnungstermin nennen. Die Umbauarbeiten sollen Mitte Oktober 2019 beginnen.

Auch die Christel von der Post in der Operette „Der Vogelhändler“ singt seit 128 Jahre „Denn bei der Post geht's nicht so schnell'. Ist dies ein Trost? Können wir mit Humor die Zeit ohne Postfiliale eher ertragen?

Harald Seywald

Aktueller Nachtrag:

Das Rieselfeld steht auf! Wie aus ungesicherten Quellen zu erfahren ist, hat sich eine Gruppe gebildet, die aus guten Gründen noch nicht an die Öffentlichkeit treten möchte. Geplant sind gewaltfreie Aktionen, um dem Anliegen „Trara, die Post ist da“ (s.o.) Nachdruck zu verleihen, u.a.

- Menschenkette vom Rieselfeld zum Bundesfinanzministerium in Berlin
- Besetzung der Briefkästen auf dem Maria-von-Rudloff-Platz (Zeitdauer wird noch diskutiert).
- Freitags-Demonstrationen vor dem Glashaus
- Sternwanderung zur Quartierskneipe, wo es Sonderbriefmarken im Angebot und Freibier gibt.

Die Stadtteilzeitung bleibt dran!

Foto:Werner Bachteler

Noch ein viel aktuellerer Nachtrag:

Wenn Sie, liebe LeserInnen, die neue Ausgabe der Stadtteilzeitung erhalten, ist – es geschehen noch Wunder - die Postfiliale eröffnet. Wir wollen Ihnen aber die beiden Beiträge zur Poststelle nicht vorenthalten. Immerhin hat uns die Post 16 Monate hingehalten, und da sollte man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen und so tun, als ob nun alles gut wäre.

Werner Bachteler

AUS DEM BIV - VAG-SITZUNG

Der Öffentliche Personennahverkehr - Gegenwart und Zukunft

Am 9. Juli fand die jährliche gemeinsame Sitzung der VAG statt mit der Arbeitsgemeinschaft Freiburger Bürgervereine (AFB), dem Zusammenschluss aller Bürgervereine Freiburgs, statt. Besprochen werden dabei alle Fragen aus den Bürgervereinen um den ÖPNV und die derzeitige Lage und die Planungen der VAG in der näheren Zukunft.

Die Vorstände Benz und Bartok von der VAG haben erfreut festgestellt, dass die Inbetriebnahme der Rottecklinie mit dem gleichzeitigen Fahrplanwechsel tadellos über die Bühne ging. Damit wird der Bertoldsbrunnen täglich um 52 Fahrten entlastet. Die im Beteiligungsfahrplan eingegangenen zahlreichen Vorschläge werden bearbeitet, können aber erst in den Fahrplanwechsel im Dezember 2020 einfließen. Bis dahin kommen 5 neue Straßenbahnen dazu: sie werden die 5 alten K-Bahnen von 1981 ohne Niederflureinstieg ersetzen. Derzeit sind in Stoßzeiten 54 Fahrzeuge im Einsatz.

Die Spitzentransportkapazität der Stadtbahn ist in Stoßzeiten schon jetzt an der Grenze angelangt, so müssen z. B. nach Haslach-Bad (besonders aus und nach Richtung Rieselfeld) 1.500 SchülerInnen in kurzen Zeitfenstern transportiert werden. Sollte sich die Stadt entschließen, den ÖPNV kostenfrei zu machen, wäre die derzeit vorhandene Transportkapazität sicher unzureichend. Sie könnte nur durch mehr Fahrzeuge und eine höhere Taktung (mit allen Auswirkungen auf den Individualverkehr der querenden Straßen) erhöht werden. Dies wäre mit einem erheblichen finanziellen Aufwand (und vermehrtem Stau für den MIV) verbunden.

Die dringend notwendige Sanierung der Stadtbahnbrücke ist eine enorme Herausforderung, da der einzige Übergang der Stadtbahn über die Bahngleise am Hauptbahnhof für ca. 4 Monate komplett unterbrochen werden muss. Sie ist für das Jahr 2022 vorgesehen. In dieser Zeit wird ein Busersatzverkehr eingerichtet.

Das Radverleihsystem Frelo weist ca. 5.000 Nutzer auf und wurde gut angenommen. Das Abo ist 6 Monate kostenfrei, die Anmeldung zur Nutzung erfolgt über die VAG-App.

Ein ungelöstes Problem ist der teils enorme Quietschlärm beim Kurvenfahren, besonders bei den neuen Stadtbahnen. Dieses technische Problem hängt mit der Starrachse zusammen, die die für eine Kurvenfahrt eigentlich notwendigen unterschiedlichen Radgeschwindigkeiten von Außen- und Innenrädern nicht zulässt. Zwar kann durch regelmäßiges manuelles Schmieren der Gleise die Lärmbelästigung reduziert werden, aber bei Hitze hält die Wirkung der Schmierung nicht so lange an. Technische Lösungen mit Radschallabsorbern und GPS-gesteuerte Spurkant-Schmieranlagen sind in Erprobung oder im Gespräch. Doch ist in dieser Sache das Ziel leider noch nicht konkret in Sicht.

Die Frage nach E-Mobilität im Busbetrieb ist nicht mehr theoretisch: Ab Frühjahr 2020 sollen Elektrobusse im Rahmen eines Pilotprojekts auf der Linie Europaplatz-Herdern eingesetzt werden. Zuvor muss aber eine Ladestation am Europaplatz eingerichtet werden.

Heiner Sigel,
AK-Verkehr im BIV e.V.

AUS DEM BIV - HANFLABYRINTH

BIV unterwegs: Besuch im Hanflabyrinth Opfingen

mit Bildungsparcours „Auf der Suche nach dem guten Leben“

Foto:Sigrid Hofmaier

Ende August nahmen acht Rieselfelder BürgerInnen auf Einladung des BIV an einem Bildungsparcours des Eine-Welt-Forums Freiburg im Hanflabyrinth Opfingen teil. An sieben Stationen wurden zum Thema "Auf der Suche nach dem guten Leben“ globale Themen mit individuellem Verhalten in Verbindung gebracht und der Frage nach dem guten Leben für alle nachgegangen.

Sigrid Hofmaier

KIRCHE IM RIESELFELD: KINDERBIBELTAG

Erde gut - alles gut? Kinderbibeltage 2019

Jesus war Kleinbauer. Als ich dieses Jahr in Israel war, wurde mir das ziemlich eindrücklich klar: Rund um den See Genezareth gedeiht viel Grünes auf fruchtbarer Erde. Doch sobald man sich vom See entfernt, ist alles ausgedorrt. Wie gut kann ich mir seither vorstellen, wie Jesus dort selbst als Kleinbauer Felder beackert hat. Da wundert es nicht, dass viele Erzählungen von Jesus mit der Erde zu tun haben. Einmal geht's um die Frage, woran man gute Erde erkennt und ein anderes Mal staunt Jesus mit seinen Zuhörern darüber, wie in der Erde aus einem kleinen Samenkorn ein großer Baum werden kann. Die landwirtschaftlich geprägten Menschen konnten die Naturbilder auf deren Erfahrungen mit Gott beziehen.

Die Fragen rund um eine gute Erde von damals sind in den Zeiten von Klimastreiks aktueller denn je. Viele Rieselfelder*innen fragen danach, wie wir die Schöpfung bewahren können und engagieren sich dafür. Manche beackern Gärten, manche machen bei gemeinschaftlichen urbanen gardening Projekten, Garten coops oder anderen Umweltinitiativen mit, pflegen eine Baumscheibe oder begrünen ihr Dach. Die evang. Maria Magdalena Gemeinde nimmt als „Grüne Gockel Gemeinde" am Umweltprogramm der Landeskirche Baden teil und trägt beispielsweise durch Energiesparen und bewusstes Einkaufen und Bildungsarbeit einen Teil zur guten Erde bei.

Foto: Hajo Reithmann

Bereits in den letzten Jahren lag der thematische Schwerpunkt für die ökumenischen Kinderbibeltage im Bereich "Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung". Nachdem wir Wind gemacht haben und Wasser gereinigt haben, stand in diesem Jahr die Erde im Mittelpunkt. Wir sind mit Jesus in die Welt der Kleinbauern und -bäuerinnen eingetaucht, haben in Workshops mit der Erde gemalt, mit unserer Fantasie das Erdreich erkundet oder in Experimenten herausgefunden, was fruchtbare Erde zerstört und was sie erhält. Mit dabei war natürlich wieder der Rabe Rita, die Jesus treu bei seinen Abenteuern begleitete und dabei die Kinder über ökologische Fragen ins Nachdenken brachte. Mittags wurden wir von den Jugendmitarbeitenden mit einem leckeren Mittagessen mit Lebensmitteln aus ökologischem Anbau und fairem Handel verwöhnt.

Foto: Karoline Reithmann

Auf die abschließende Frage, ob die mehr als 30 Kinder das nächste Mal wieder dabei sein werden, ertönte ein lautes „Ja" im Kirchenraum.

Sarah Weber
Pastoralreferentin

Lebendiger Adventskalender 2019

In der Adventszeit wird an jedem Abend um 17.30 Uhr ein Türchen im Rieselfeld geöffnet.

So wird es an den vorweihnachtlichen Abenden etwas heller um uns durch eine offene Haustüre, eine bedenkenswerte Geschichte, Adventslieder, Gedichte oder ein Gespräch. Es braucht nicht viel. Wir freuen uns, wenn wieder viele mitmachen: ob als Familie oder als Einzelperson, ob alt oder jung. Bitte tragen Sie sich dafür in die Liste ein, die im Kirchen-Laden ausliegt oder per Mail an: Sarah.weber@kath-freiburg-suedwest.de

Die Orte des lebendigen Adventskalenders werden im ökumenischen Adventsblättle und im Kirchenladen veröffentlicht.

Kirchenkonzert des Freiburger Blasorchesters: Romántica

Bei seinem diesjährigen Kirchenkonzert am 23. November um 19.30 Uhr in der Kirche St. Michael in Freiburg-Haslach hat das Freiburger Blasorchester einen internationalen Star zu Gast: Rubén Simeó Gijón, der 1992 geborene Trompetenvirtuose aus Vigo in Spanien, ist, mit Unterstützung des Musikhauses Beck in Dettingen an der Erms, der Solist des neuen Trompetenkonzerts von Arturo Sandoval. Dieses Stück war namensgebend für das von Dirigent Miguel Etchegoncelay mit „Romántica“ überschriebene Programm. Weniger romantisch, jedoch ebenso fesselnd sind die Mouvements frénétiques von Alexandre Kosmicki. Dem sakralen Konzertort entsprechend wird mit Lamentation of Archangel Michael von Gemba Fujita das Patrozinium der Kirche gewürdigt. Melancholy Moment von Hubert Hoche und Capriccio for Wind Orchestra von Christiaan Janssen runden das Konzert ab.
www.freiburger-blasorchester.de

Evangelische Kirchenwahl

Vom 17. November bis 1. Dezember 2019 finden die evangelischen Kirchenwahlen für den Ortsältestenrat und den Ältestenkreis statt. Wählen dürfen alle Kirchenmitglieder ab 14 Jahren. Die Wahl findet als Briefwahl statt. Die Briefwahlunterlagen können nach den evangelischen Gottesdiensten in der Kirche abgegeben werden. In der übrigen Zeit können die Wahlbriefe in den evangelischen Briefkasten am Hintereingang der Maria-Magda-lena-Kirche eingeworfen werden. Herzlichen Dank an alle, die die demokratischen Strukturen in der evangelischen Kirche mit ihrer Stimmgabe unterstützen und so die Ehrenamtlichen, die in der Gemeinde Verantwortung und Leitungsaufgaben übernehmen, stärken. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das evangelische Gemeindebüro: maria-magdalena-kirche.freiburg@kbz.ekiba.de, Tel. 459690.

Catrin Müller

Konzert: Ökumenischer Kirchenchor Rieselfeld

Foto: Martin Leidner

Der Ökumenische Kirchenchor Rieselfeld lädt herzlich ein zu seinem Konzert unter der Leitung von Julian Handlos.
Datum: Samstag, 23. November 2019, 19.30 Uhr, Einlass 19 Uhr
Maria-Magdalena-KircheRieselfeld

Eintritt: 14 €, ermäßigt 8 €. Vorverkauf ab 4. November im Kirchenladen und nach den Gottesdiensten.

Programm:
Garbiel Faurè: Cantique de Jean Racine
Karl Jenkins: Motetten
Carl Philipp Emanuel Bach: Magnificat D-Dur

Mitwirkende:
Heejin Kim (Sopran), Joanna Jaworowska (Alt), Luca Festner (Tenor), N.N. (Bass)
Orchester aus Studierenden der Musikhochschule Freiburg
Ökumenischer Kirchenchor Rieselfeld
Leitung: Julian Handlos

Das Konzert wird am Sonntag, 24. November 2019 im evangelischen Gemeindezentrum Kirchzarten um 17 Uhr wiederholt. Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Lebendiger Adventskalender

Die Adventskalender-Geschichte beginnt ungefähr Mitte des 19. Jahrhunderts. Die eigentliche Bedeutung der Adventszeit (lateinisch adventus: Ankunft) ist die Vorbereitung und Vorfreude auf das Weihnachtsfest, die Geburt Jesu.

Der Advent umfasst die 4 Sonntage vor Weihnachten, beginnend mit dem ersten Sonntag nach dem 26. November. Da die Zeit ein abstrakter Begriff ist, versuchte man für die Kinder mit Bildern und Symbolen die verbleibende Zeit anschaulich zu gestalten. Es wurde vom 1.-bis zum 24. Dezember die Zeit des Wartens sichtbar gemacht. Es gab 24 Bilder mit weihnachtlichen Motiven, die an die Wand gehängt wurden. Eine weitere Variante waren gedruckte Papierbögen mit 14 Motiven, die ausgeschnitten werden konnten. In einigen Gegenden war es Brauch, 24 Kreidestriche an die Schränke zu malen und jeden Tag durfte ein Kind einen Strich wegwischen. Ebenfalls verbreitet war der Brauch, eine Kerze in 24 Abschnitte zu unterteilen und jeden Tag ein Stück abzubrennen.

Ende 1930 gab es den Papier-Kalender mit 24 Türchen, die geöffnet werden konnten. Dahinter verbargen sich Motive aus der Weihnachtsgeschichte. Nach dem 2. Weltkrieg war die Sehnsucht nach einer heilen Welt und die Rückbesinnung auf christliche Traditionen hoch und der Kalender entwickelte sich stets weiter. Er wurde zum Exportschlager in alle Welt, selbst in den USA fand er reißenden Absatz.

Heute variieren die Form, Art und Umsetzung dieser Tradition. Hinter den Türchen stecken Schokolade, andere Süßigkeiten, kleine Spielzeuge, Parfümflacons. Die Industrie lässt keine Variation aus um den Absatz anzukurbeln. Es bleiben nur noch die Zahlen 1 - 24, Inhalt und Motive haben oft gar nichts mehr mit dem Weihnachtsfest zu tun.

Seit einigen Jahren entwickelt sich eine neue Form des Adventskalenders: der „Lebendige Adventskalender“. Der Kalender sind wir Menschen selbst, die die Zeit des Wartens gestalten, so auch hier im Rieselfeld. An jedem Abend finden sich Menschen für ca. 15 Minuten zusammen und erleben besondere Minuten mit einem adventlichen Impuls. Vom 1. bis 23. Dezember gestalten Menschen, Familien oder Institutionen ein Türchen des Lebendigen Adventskalenders im Rieselfeld. Jeweils um 17.30 Uhr treffen sich Kinder, Erwachsene, Nachbarn, Freunde und Fremde vor dem entsprechenden Gebäude. Es werden Geschichten zum Advent vorgelesen, Adventslieder gesungen, Theaterstücke vorgeführt, Gedichte vorgetragen, miteinander Tee getrunken, Kerzen angezündet.... der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt - eine adventliche Unterbrechung des Alltags und ein Treffen mit Jung und Alt. So unterschiedliche Menschen in unserem Stadtteil wohnen, so vielfältig sind die „Türchen des Adventskalenders“.

Machen sie mit! Werden Sie selbst ein Teil des Adventskalenders! Tragen Sie sich noch bis zum 11. November ein. Die Listen liegen im Kirchen-Laden aus. Am 1. Dezember startet der Lebendige Adventskalender vor dem Haupteingang der Kirche.

Am Mittwoch, 11. Dezember, wird ein Türchen an der IDA, Unterkunft für geflüchtete Menschen an der Ingeborg Drewitz-Allee 1a, geöffnet. Alle Bewohner*innen und Rieselfelder*innen sind herzlich eingeladen!

Beate Breiholz

Kepler-Gymnasium: "Portraitphotographie" - ein Projekt

Am 22. und 23.07.2019 wurde von René Reiche mit sechs Schülerinnen und Schülern ein Portrait-Workshop im Rahmen der Projekttage des Kepler Gymnasiums durchgeführt. Ziel war es ein grundsätzliches Verständnis für die Technik und die Komposition von Portraitaufnahmen zu vermitteln.

Die Jungs und Mädels konnten dabei auf professionelles Studioequipment wie Lichtformer und digitale Spiegelreflexkameras zurückgreifen. Nachdem die erste Scheu abgelegt war, brachte die spielerische und unkonventionelle Herangehensweise extrem coole Bilder hervor. Dabei wurde das nicht wirklich schöne industrielle Umfeld des Studios trotzdem gut als Hintergrund in Szene gesetzt.

Wenn man bedenkt, dass den Schülerinnen und Schülern nur insgesamt 10 Stunden inkl. Einweisung und Theorie zur Verfügung standen und einige zum ersten Mal eine Spiegelreflexkamera in der Hand hielten, sind die Ergebnisse bemerkenswert.

René Reiche

Fotos: Schüler des Kepler-Gymnasiums

Bandstand im Rieselfeld

Es war das Jahr 2015. Als passionierte Fußgängerin führte mich der Weg fast täglich an dem besonderen Bau, „Bandstand“ genannt, vorbei. Der Bandstand ist dem Namen nach der Stand für die Band, eine freie Interpretation des Künstlers Nathan Coley – angelehnt an den Begriff „Musikpavillon“ in deutschen Parkanlagen.

Nun hatten sich gerade in dieser Zeit die Sprayer so mancher weißen Fläche bemächtigt, um ihre Künste zu zeigen. So wurde auch die Wand des Bandstand besprayt und besprayt. Jedoch war kein bestimmtes Konzept zu entdecken, die Wirkung schien Chaos. Und das war es, was mich störte. Ich überlegte, wie ich die Künstler dieser Art erreichen könnte, denn bei Tageslicht war dort niemand zu sehen; und doch, am anderen Morgen war das Durch- und Übereinander an Zeichnung über das Gestrige entstanden. So ging das mindestens zwei- bis dreimal die Woche.

Weitere Überlegungen führten dahin: Ich ging, bewaffnet mit einem Zollstock (Metermaß), zum Bandstand, um genaue Maße von Höhe und Breite der Wand zu erkunden. Im Fachgeschäft kaufte ich die notwendige Leinwand für vier Bilder in Höhe von 2,5 m und Breite von 1,5 m. Ein Freund besorgte Latten, Schrauben, Winkel, baute die Rahmen und spannte die Leinwand in der jeweiligen Länge darüber.

Bilder von BEN Foto: Danieal Mauch

Erst dann merkte ich, dass diese Größe nicht durchs Treppenhaus passte. Dieses Hindernis war bald überwunden mit Hilfe meiner Nachbarn: Durch deren Garten erfolgte der Transport hinauf zu meinem Balkon im ersten Stock, wo ich die bespannten Leinwände entgegennehmen konnte. Das Sofa war bereits vorgeschoben und zunächst mussten drei der werdenden Bilder dahinter Platz nehmen.

Zur Aufnahme des ersten war der Fußboden durch eine wasserfeste Auflage geschützt, und die Vorbereitung zum Beginn der Malerei war längst durch genaue Skizzen vorbereitet .Jetzt war aus dem Wohnzimmer für viele Wochen ein Atelier geworden. Rechts und links gab es einen Durchgang von ca. 80 cm, der zwischen Schlafzimmer/Bad und Küche die Verbindung sicherte.

Der Winter 2015/16 verging. In den ersten sonnigen Tage des Frühjahrs 2016 stellte ich die nun fertigen Bilder vor die besprayten Wände, den Rest überhängte ich mit farblich passenden Stoffen. Die Bilder mussten während der Ausstellung mit langen Seilen und großen Zeltheringen gegen den Wind gesichert werden. Freundinnen halfen während der Ausstellung mit Klappstühlen, -tisch und Kaffee und ein paar Leckereien - angefahren mit einem Leiterwagen. Diese Art “Ausstellungen“ fanden die nächsten Wochen über den Sommer hinweg statt; bis es meinen Freundinnen zu viel wurde, die meisten strahlenden Sommertage am Bandstand zu verbringen. Das fand zwar mein volles Verständnis, aber nun war ich gezwungen, doch Kontakt mit den Sprayern aufzunehmen, um eine Einigung zu finden, wie auch wir die Fläche benutzen könnten.

Also schrieb ich einen Brief, ließ ihn laminieren und hängte ihn an die Wand. Ich erhielt immer wieder Zuspruch und Unterstützung durch Frau Obi, die mir einen QR Code (quick/response-) zur Verfügung stellte. Als mir das Geld für Farben und Pinsel ausging, konnte sie bei einer Baufirma eine Sachspende erwirken. Ich wagte es die Bandstand-Wand zunächst weiß zu überstreichen, und das drei Mal. Die Sonne half beim Trocknen zwischendurch. Am nächsten Tag begann ich den großen Baum zu malen. Dann kam die Kirche und wollte die gesamte weiße Wand von 15 Metern. Es war dort nicht bewusst, dass eine „weiße Wand“ den Sprayern eine Einladung bietet. Nach kurzem Kampf um die Baum- und ein wenig Blumenmalerei waren die Friedenstauben bis Ende September 2019 unterwegs den „kaputten Globus zu flicken.

Nach Vereinbarung übernahm das Forschungsinstitut im Auftrag der KÜNSTLICHEN - INTELLIGENZ ab September 2019 die gesamte Fläche.

Barbara Englert-Nelsen

Am Anfang war der Sperrmüll...

Es war der Sperrmüll, der meinem Mann keine Ruhe gelassen hat. Ebrima Sillah kommt aus Gambia (und verkauft wie die meisten Gambier keine Drogen ...). Wir haben dann begonnen, Haushaltsgegenstände, Kleinmöbel, Fahrräder und vieles mehr von Spendern einzusammeln, und tatsächlich eine Spedition gefunden, die uns alles, eng in Containern verpackt, nach Gambia schickt. Dort sind die Leute unendlich dankbar für die hohe Qualität, die unsere Secondhand-Sachen haben.

Fotos: Gambia-Hilfe

Vor vier Jahren haben wir einen Verein gegründet, die Gambia-Hilfe Freiburg e.V., damit wir auch Spendengelder bescheinigen dürfen. Mittlerweile haben wir 98 Projekte, ein paar davon findet man auf unserer Homepage: www.gambia-hife-freiburg.org.

Im Augenblick fehlt uns allerdings die Zeit, die fehlenden Aktivitäten dort zu ergänzen.

„Der beste Weg aus der Armut ist der Schulweg“

Abbé Alphonse

Es sind vor allem Kinder und Jugendliche, die wir mit Patenschaften, Sach- und Geldspenden fördern, damit sie in die Schule gehen, bzw. Ausbildungen machen können. Ein Junge fährt zum Beispiel mit einem gespendeten Fahrrad zehn Kilometer zur Schule.

Zwei junge Männer können durch uns Krankenpfleger und Architekt für kommunale Bauten (Schulen, Krankenhäuser etc.) werden, ein dritter studiert Economy und Development. Er sagt: „If any serious government wants development, you have to encourage your students to study economics, especially countries like Gambia. That’s why I´m motivated to study it.”

Mit der Crowdfunding-Plattform „zusammen-gutes-tun.de“ der Evangelischen Bank und 38 Spenderinnen und Spendern haben wir einem Schlossermeister einen Generator für 800 € und ein deutsches Qualitäts-Schweißgerät gekauft, sodass er inzwischen 17 Lehrlinge ausbildet.

Einem Taxifahrer konnten wir für seine Existenzgründung ein Taxi sponsern.

Mit einer Erbschaft finanzierten wir für Niani-Sukuta, eine Dorfgemeinschaft im extrem armen Hinterland, eine Ackerfräse samt Anhänger.

Durch eine Spende des Rotteck-Gymnasiums konnten wir zwei Ärzte in dieses Dorf bringen, die festgestellt haben, dass 22% der Kinder eine Eiweißmangel-Ernährung haben, mit gravierenden Folgen für ihre Entwicklung. Unser Ziel ist es nun, diesem Mangel abzuhelfen. Wir haben Moringa-Bäume gepflanzt. Deren Blätter enthalten Eiweiß und andere lebenswichtige Substanzen und werden getrocknet dem Essen beigemischt. Wir planen für dieses Projekt, die Unterstützung von UNICEF zu bekommen.

An der Hauptverkehrsstraße von Busumbala, dem größten Dorf in Gambia, haben wir einen Laden, in dem wir die Sachspenden verkaufen, damit wir den Transport der Container, unser Lager hier und den Laden dort finanzieren können.

Ab und zu kommen auch Freiburger*innen mit uns nach Gambia, trauen sich bei uns im Dorf zu wohnen und sind hinterher dankbar für ihre neuen Erfahrungen (s. Homepage).

Im Kirchenladen gab es 2018 eine Ausstellung dazu. Wir können Gambia als Reiseland wegen seines warmen Klimas im Winter und seiner freundlichen Bewohner*innen sehr empfehlen. Eine ehemalige Freiburgerin lebt seit 10 Jahren in Gambia und betreibt dort ein kleines Erholungszentrum an der Küste mit Ferienwohnungen, Restaurant, Physiotherapie und subtropischen (Heil)-pflanzengärten:
www.recreational-center-brusubi.jimdosite.com

Über Weihnachten 2018 sind drei Zirkuspädagogen von „Mixtura Unica“ mitgekommen, mit denen wir zwei Wochen lang Kinder im Dorf Busumbala und in unserem Projektdorf Niani-Sukuta trainiert haben. Die anschließenden Aufführungen waren exzellent. Zwei Koffer mit Jonglierbällen, Keulen und Diabolos haben wir zum weiteren Training dagelassen.

In Gambia können viele Dinge, die bei uns weggeworfen werden, einen guten Zweck erfüllen. Neben Kleidung und Haushaltsgegenständen, Matratzen, Fahrrädern und, und, und sind dies vor allem auch dringend benötigte Arbeitsgeräte für Handwerker.

Auch ausgediente Schulranzen nehmen wir gerne an und bringen sie Kindern in Gambia - einfach im Sekretariat der Clara-Grundwald-Schule abgeben!
Geldspenden sind selbstverständlich immer willkommen.

Zusätzlich verdienen wir immer mal wieder etwas Geld mit dem Verkauf von Waren aus Gambia, zum Beispiel bald im Herbst mit einem Stand auf dem Rieselfelder Wochenmarkt. Schauen Sie doch mal vorbei!
Apropos Geld: Auch einen Kassenwart (m, w, d) könnte unser Verein sehr gut gebrauchen.

An dieser Stelle von ganzem Herzen ausgesprochen: Ein großer Dank an alle Rieselfelder*innen für die vielfältige, wohlwollende und auch finanzkräftige Unterstützung!

Und zum Schluss noch eine sportliche Anekdote:
Neulich hat der Norddeutsche Rundfunk bei uns angerufen auf der Suche nach guten Fußballspielern aus Gambia, weil doch Bakary Jatta beim HSV so brillant kickt. Denen konnten wir gut weiterhelfen: Kabiru, ein junger Mann aus unserer Familie, spielt in Gambia in der 1. Liga. Sein Trainer hat schon Kontakt mit dem NDR aufgenommen.

Sonja Rau
info@gambia-hilfe-freiburg.org

In eigener Sache

Selbstverständlich können Sie die Rieselfelder Stadtteilzeitung **weiterleiten und gerne auch andere ermutigen, sich inhaltlich zu beteiligen**, ob mit Beiträgen aus Ihrer Nachbarschaft, Beobachtungen im Quartier, Interviews oder Berichten von Veranstaltungen (zu denen wir Ihnen selbstverständlich freien Eintritt gewähren). Je mehr wir sind, desto besser können wir für unser Quartier tätig werden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe (Nr. 94) ist der 30.November 2019.

Später eingehende Beiträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Wir bitten um Verständnis. Das Redaktionsteam.

Gerne nehmen wir auch Ihre Vorschläge und Anregungen auf.
Es genügt eine Mail an
kiosk.stadtteilzeitung@rieselfeld.org.

Ebenso, wenn Sie die Stadtteilzeitung nicht mehr erhalten möchten.

Impressum

Redaktion:
Werner Bachteler, Sigrid Hofmaier, Dr.HeinerSigel, KarolineReithmann

Design:
Uwe Clausen, Karoline Reithmann

Satz & Layout:
Karoline Reithmann

V.i.S.d.P.:
K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V.

K.I.O.S.K. auf facebook